

## Adventskalender und andere Kuriositäten

Die Adventszeit naht, in den Geschäften gibt es schon seit dem Ende der Sommerferien Lebkuchen und allerlei weihnachtliches Gebäck. Und seit Anfang Oktober findet man auch Adventskalender in den Regalen.

Ach was war das schön! Ich erinnere mich noch immer gerne an einen einfachen Adventskalender aus Karton. Darauf war eine - zugegebenermaßen ziemlich kitschige - Winterszene mit Schlitten fahrenden Kindern in Anorak und Pudelmütze, darüber schwebenden Engelchen und natürlich mit viel Schnee und Silberglitzer. Jeden Tag durfte ich in der Adventszeit ein Türchen öffnen. Dahinter waren weitere mehr oder weniger kitschige Bildchen versteckt, manchmal auch ein Spruch. Etwas später gab es dann auch schon mal eine kleine Schokoladenfigur hinter dem Türchen.

Was ist nur daraus geworden??? Wenn ich jetzt die massiv beworbenen Produkte ansehe, muss ich feststellen, dass ich entweder wirklich alt geworden oder versehentlich in einer anderen Welt oder im falschen Film gelandet bin!

Adventskalender für Kinder mit allerhand Spielzeug, da kann ich ja noch mitgehen.

Für Erwachsene gibt es alles von Tee über Pralinen, Kosmetika, Schmuck - meinetwegen, wer es braucht, möge damit glücklich werden! Aber es nimmt kein Ende: Adventskalender mit Hochprozentigem, mit Gewürzen, Barbecuesaucen, Cerealien, Scherzartikeln etc. (googeln Sie es mal, es gibt nichts, womit sich nicht Umsatz machen ließe!). Ganz neu entdeckt habe ich einen Adventskalender "Für die Sinnlichkeit der Paare"- was darin zu finden ist, überlasse ich Ihrer Fantasie! Spätestens da bin ich nun kurz davor, meinen Mageninhalt wieder von mir zu geben. Und vergessen wir bitte auch nicht die Adventskalender für die vierbeinigen Hausgenossen!

Verstehen Sie mich nicht falsch: für Kinder - und für diese war die Idee des Adventskalenders eigentlich gedacht- ist es ein schöner Brauch, die Zeit mit dem Warten auf das Christkind zu "versüßen" - sofern das Christkind nicht, wie ich befürchte, längst durch einen amerikanischen Weihnachtsmann mit Rauschebart ersetzt worden ist. Selbst meine erwachsene Tochter ist jedes Mal ganz begeistert, wenn ich ihr 24 selbst befüllte Säckchen mit kleinen Überraschungen überreiche. Aber macht sich eigentlich noch irgendjemand Gedanken darüber, worum es im Advent WIRKLICH geht???

Das lateinische Wort „Advent“ bedeutet wörtlich übersetzt "Ankunft". Die Adventszeit verweist auf die Ankunft Jesu Christi, dessen Geburt wir an Weihnachten feiern. Die Adventszeit ist ursprünglich Zeit des Fastens und Gebets als innerliche und äußerliche Vorbereitung auf die Geburt Christi. Eine Zeit der Reduktion und Besinnung, die uns Christen auch an das zweite Kommen Christi erinnern soll.

Der Adventskalender selbst ist tatsächlich eine evangelisch - lutherische "Erfindung" und geht wie der Adventskranz auf Johann Heinrich Wichern zurück, evangelischer Pfarrer und Heimleiter des "Rauhen Hauses" in Hamburg. Um den Heimkindern das Warten zu verkürzen, nahm er ein Wagenrad und bestückte es mit Kerzen. Für die Sonntage nahm er große weiße Kerzen, für die Wochentage des Advents kleine rote Kerzen. Dann hingte er das Rad an die Decke des Saals, in dem die ganze Hausgemeinschaft betete. An jedem Tag des Advents zündete er eine weitere Kerze an: unter der Woche eine kleine, an den vier Adventssonntagen eine große Kerze. Auf diese Weise wurde es jeden Tag ein wenig heller. Helligkeit und Licht, das tut uns gut im Advent!

"Das Volk, das im Finstern wandelt, sieht ein großes Licht, und über denen, die da wohnen im finstern Lande, scheint es hell" so hat es bereits der Prophet Jesaja verheißen (Jes 60,2).

Wie wäre es, wenn wir in diesem Jahr mit all seiner Finsternis in Kriegen und Gewalt, in Terror und Unterdrückung, im Advent jeden Tag eine Kerze in unseren Fenstern anzünden würden? Als ein Licht der Hoffnung in einer Welt voller Finsternis. Ein Licht der Hoffnung, das in Bethlehem vor über 2000 Jahren zum ersten Mal aufleuchtete und jedes Jahr aufs Neue wieder in unseren Herzen aufscheinen will. Ein Licht, das uns daran erinnert, dass auch in diesem Jahr der Retter nah ist.

*Dr. Claudia Stadelmann-Laski  
Präsidentin der Evang. Dekanatssynode Passau*